



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

XXI. Betrachtung. Christus stehet vor dem Herodes.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

zunehmen / und allem dem zu widerstreben / so dich von seinem Dienst abhalten wolte; Schäm dich / daß du dich scheuen woltest dich Ihme völlig zu übergeben / lege von dir ab alles weltliche Ansehen / weil sein Majestät für dich so viel Spott erlitten hat.

XXI. Betrachtung.

Christus stehet vor dem Herodes.

1. **B**etrachte / als Herodes Christum gesehen / dessen grosser Name ihm wohl bekant ware / wird er sehr erfreuet / auß einem entelten Verlangen in seiner Gegenwart ein Wunder von Ihme zu sehen / nach welchem er sehr begierig ware.

Erwege hier Herodes Fürwitz Christum zu sehen / nicht auß einer Andacht / so er zu Ihme truge / oder auß einem Verlangen / seine Lehre und Ermahnungen ihm zu Nutzen zu machen / sondern auß lauter Eitelkeit. Hier auß ermesse die de
nige/

nige/

nige/und gedencke zurück / wie oft du gegangen sehest in die geistliche Versammlungen der Diener Gottes/und hast gezeigt ein gutes Gemühen zu schöpfen / und ein grosse beliebung zu tragen zu denen Geistlichen Übungen/lesung Gottseliger Bücher/und Anhörung der Predigen/dieses alles aber ist lauter Eitelkeit und Gleißneren/einen mehrern Verstand zu zeigen/oder irgends sonsten auß einem weltlichen Absehen/dahero es kein Wunder / wann du nie keinen Nutzen darauß geschöpffet/ und du auff diese Stund noch so unvollkommen bist / als vorhin / und vielleicht mehr trücken/Geistlos und ohne Andacht. Betrachte dein Elend / daß du bey so viel gehabter Gelegenheit guts zu thun / solche vorbegehen hast lassen / dich ihrer ganz übel gebrauchend : bitte Gott Er wolle dir andere schicken/und einen Geist verleyhen/ daß du sie zu Nutz deiner Seelen anwenden mögest.

2. Betrachte daß Herodes unterschiedene Fragen an Christum gethan / damit er durch

er durch seine Antwort ein Wunder wirken oder ein Zeichen thun sollte: Aber der Herr antwortete auff nichts/sondern bliebe stillschweigend stehen.

Erwege./ wie Christus Herodis Fürwiz gestraffet./ nemlich durch das stätige Stillschweigen/ als hätte Er seine Reden nicht gehört/dann Gott thut seine Wunder/noch verlieret seine Wort nicht / das fürwizige Verlangen der Menschen zu ersättigen / wer aber mit einfältigem Gemüth und auffrechtem Herzen mit Ihme umgehet/der ist fähig und würdig seine Göttliche Stimm zu hören/und seine heilige Eingebungen zu empfinden / es hat Ihme auch der gütige HERR auß der Ursachen stillzuschweigen belieben lassen/dieweilen Herodes / als ein Todtschläger/ Gotteslästerlicher / in offenem Bann erklärter Blutschänder und Ehebrecher/wegen seiner grossen Sünden nicht verdienet erhöret zu werden: Wie kanst du verhoffen von deinem HERRN und GOTT einige Gnade zu erhalten/weil du wegen so
viel.

vielfältiger Verbrechen sein Feind worden bist. Lerne D armer Mensch mit frembden Schaden deine Seele vorhin zu reinigen von aller Mackel / alsdann durch das Gebett / nicht auß Fürwitz hoher subtiler Gedancken / sondern in Einfalt dich mit Gott vereinigend / in wahrer Demuth und rechtschaffener Andacht vor seine Göttliche Majestät zukommen / so wirst du sehen / daß dein Gebett wird erhört werden / und du / was du begehrest / erlangen.

3. Betrachte / daß dem Herodes solches stillschweigen verdrossen / als hätte Christus sich seiner / noch seiner Fragen nichts geachtet / sondern ihn und seine ganze Hoffstadt verachtet ; hielte Jhn also für einen Narren / und schickte Jhn mit einem weissen Kleid angethan wider zurück zu Pilato / damit Jhn auff den Gasen / wo Er durch geführt würde / jederman frey und nach belieben plagen möchte.

Erwege hier die unaussprechliche Gedult Christi / sintemahl Er an allen Orten Unbild leyden wolte / und von allerley
Standes

Standes Personen/klein und groß / Edel
und unedel / Jung und Alt / ohne daß nur
einer Ihme zu Hülf käme / oder Mittlen
den mit Ihme trüge / ja nur ein einziges
Wörtlein Ihme zu Nutzen redete ; als
wäre Er der größte Ubelthäter in der gan-
zen Welt / und alle die Wunderwerck und
Zeichen / so Er ihrentwegen gethan / falsch
und lauter Fantaseyen gewesen / sihe in
was Stand Iesus gerathen. Was seind
alle solche Spott / die Er erlitten / muß
Schäme dich / daß du gar wider alle Bil-
lichkeit den Namen eines Christen führest /
weil du auff nichts mehrers dein Abschen
hast / als auff das eitele Lob / einen herrliche
Namen / weltliche Ehre / und irdischen
Pracht / vermeinst würdig zu seyn der
höchsten Ehrerbietung / reckest auff der
Bassen den Kopff in die höhe wie ein
Ganß / als wäre kein ansehnlicher Mensch
als du / schäme dich / daß du nicht so viel
Herk hast / deinem Gott und Herrn zu lieb
die geringste Erzeugung einer kleinen Sa-
steyung von dir scheinen zulassen / ja nur
einen

einen

einen Schritt umb Christi willen zu thun
 ist dir zu schwer/auch nur in die Noth zu
 gehen / wann du nicht alle deine Gelegen-
 heit/rechte Kleyder / und gnugsame Die-
 ner hast / so dich bedüncken auff deinen
 Stand sich zugebühren: oder hastu an dies-
 sen keinen Abgang/thut dir bald der Kopff
 weh/scheinet dir die Sonn zu heiß/oder ist
 ein gar zu kaltes Wetter / wann schon
 Christus deinentwegen allen Spott/Ver-
 achtung und Schmerzen erlitten/von ei-
 ner Gassen in die andere / von einem Ge-
 richt zu dem andern ist geschleppt wor-
 den/ohne daß er sich das geringste beklag-
 gete / sondern im höchsten stillschweigen/
 größter Gedult / Demuth und Sanft-
 muth alles seinem ewigen Vatter heim-
 stellte. Lerne von unserm Gebenedeyten
 Jesu/der du allein dahin trachtest/wie du
 deinen Leib (so doch anders nicht ist / als
 ein stinckender Madensack) zieren und
 auffpflanzen/vnd mit köstlichen Kleyde-
 ren auff allerley Weise und Form bekley-
 den mögest. Ey wirffe deine Augen ein-
 mahl

21. Betrachtung.

119

mahl auff deinen schmerzhaften Jesu /
wie Er deiner wegen / dir ein gutes Bey-
spiel zu geben / daher gehet bekleidet mit ei-
nem spöttlichen / übel gemachten / zerfäs-
ten / gang mit Roth und Speichel bema-
ckelten Rock / stehe ab von deinem Fürwitz
und Eitelkeit / in der du dich so sehr ver-
lohren hast / bitte Gott / Er wolle dir deinen
Verstand schärfffen / und dir zu erkennen
geben / wie gut es sey die Welt verachten /
und die Verachtung zu lieben / umb in dem
Himmel grössere Glori zu geniessen.

XXII. Betrachtung.

Christus wird wider zum Pila-
to geschickt und dem Barra-
bas nachgesetzt.

1. **B**etrachte / wie unser Erlöser
vom Herode wider zum Pilato
geschicket ward / welcher weil er seine Un-
schuld wuste / ihme ein Gewissen machte
Ihn zu verdammen / daher sich gegen dem
Hohen Priester und Ältesten des Volcks
wendete